

Kleinere Mitteilungen.

A. *Abraeus parvulus* Aubé.

Nach J. Schilsky (System. Ver. der Käf. Deutschl. u. Deutsch-Oesterr. 1909) wurde *Abraeus parvulus* bisher nur in Bayern und Nassau (1 Ex. bei Frankfurt (Main) in Käf. v. Nassau u. Frankf. von L. v. Heyden 1904 erwähnt) gefunden. E. Reitter gibt in der Fauna germanica II, 1909, p. 296 ferner noch Preußen und J. Gerhardt im Verzeichnis der Käfer Schlesiens 1910, p. 160 Liegnitz als Fundort an. Immer ist die Art in faulenden alten Eichen oder deren Stümpfen gefunden worden.

Als neuen Fundort dieser außerordentlich seltenen Art kann ich noch die Umgebung von Helmstedt anführen, wo Amtsrichter K. Gerhard — jetzt in Holzminden — am 6. März 1909 ein Exemplar im Inneren einer sehr dicken, hohlen Eiche fand, die mit *Lasius brunneus* besetzt war. — Ob ein Gastverhältnis zwischen *Abraeus parvulus* und *Lasius brunneus* vorliegt, wie es zwischen *Abraeus globosus* Hoffm. und *Lasius fuliginosus* allem Anschein nach besteht, bedarf noch weiterer Forschung. H. Bickhardt.

B. Carabidenfang.

M. Bänninger-Gießen teilt in der Entomologischen Rundschau XXVII, 1910, p. 80 und auch in der Deutschen Ent. Zeitschr. 1910, p. 578, folgendes mit: „Zu der Entwicklung von *Cerambyciden* im Laufe des Winters kann ich ähnliche Beobachtungen über *Cychrus* und *Carabus* mitteilen. Schon nach dem ersten stärkeren Frost im Dezember fanden sich unter der 5–10 cm dicken Mooschicht alter Eichen (bis ca. 1 m über Boden!), sowie unter der unmittelbar am Stamme von Föhren liegenden und etwas mit Moos bedeckten Rinde und Detritus die nachstehend verzeichneten Arten: Randengebirge bei Schaffhausen ca. 550–800 m: *Cychrus rostratus*, sehr häufig, *Carabus nemoralis*, häufig, *Carabus auronitens*, häufig, *Carabus auronitens* v. *Zwicki*, sehr selten und lokal, auf mehrere Hundert *Carabus* nur ein Exemplar; *Pterostichus (Bothriopterus) oblongopunctatus*, häufig. — Gießen: *Carabus purpurascens*, einzeln, *Carabus nemoralis*, sehr häufig, *Carabus ctenulatus*, sehr häufig, *Carabus arvensis*, sehr häufig. Auf dem Randen wäre es ein leichtes gewesen, an einem kurzen Winternachmittag etwa 150–200 Exemplare *Cychrus* und *Carabus* zu sammeln. Auch die Umgebung von Gießen scheint ziemlich reich zu sein. — Ferner fanden sich im Winter regelmäßig am Fuße von Obstbäumen: *Brachynus*, zwei *Panagaeus*-Arten, vier *Dromius*-Arten, *Platynus dorsalis*, *Amara consularis*. Mehrere der obigen Arten besitze ich nur in Winterexemplaren. Ob dieses Sammeln von Caraben im Winter, dessen besonderer Reiz noch durch die Frische und Intensität (*auronitens*) der Farben erhöht wird, unter Entomologen allgemein bekannt ist, weiß ich nicht. Dr. Stierlin erwähnt es für *irregularis* in „Coleoptera helvetiae“, p. 36 und Gauglbauer, „Käfer von Mitteleuropa“, Bd. I, p. 41, aber für den Sommer.“

Diesen interessanten Ausführungen möchte ich auch einige Beobachtungen von mir über das Vorkommen von *Cerambyciden* und *Carabiden* hinzufügen.

Auch ich habe festgestellt, daß sich die *Cerambyciden* teilweise schon im Laufe des Winters, die *Rhagium*-Arten schon von November ab, als fertig entwickelte Imagines in ihren Puppenwiegen auffinden lassen. Für viele *Cerambyciden*, z. B. die *Saperda*-Arten trifft dies aber nicht zu. Ich fand noch im April Larven von *Saperda scalaris* L. in ihrem vorbereiteten Puppenlager unter Eichenrinde und zog daraus nach nur ca. 14-tägiger Puppenruhe den Käfer, der — gleichzeitig mit seinen Artgenossen im Freien — Ende Mai fertig entwickelt und ausgehärtet war.

Bezüglich der Entwicklung der *Carabiden* zum Imago, von der M. Bänninger vermutet, daß sie ebenfalls im Winter vor sich gehe, bin ich auf Grund mehrjähriger Beobachtungen zu einem anderen Ergebnis gelangt.

Soweit ich beobachten konnte, entwickeln sich die Imagines der *Carabus*-Arten und der meisten anderen größeren *Carabiden* im Herbst von August ab.

Ich habe *Carabus violaceus* L., *Carabus catenulatus* Scop., *Carabus glabratus* Payk., ferner *Pterostichus niger* Schall., *Abax ater* Vill., *A. ovalis* Duftschm. u. a. alljährlich in größerer Zahl von August ab unter gefällten Baumstämmen gefunden und zwar oft so frische Tiere, daß die Flügeldecken noch ganz weich waren. Alle Stücke meiner Sammlung, die das Datum August oder September auf dem Fundortetikett tragen, zeichnen sich vor den in der übrigen Zeit des Jahres gefangenen Exemplaren — auch vor den Wintertieren — durch besonderen Glanz und frische Farben (*C. violaceus*) aus. Viele von diesen Arten habe ich zu einer anderen Jahreszeit überhaupt nicht oder nur vereinzelt vorgefunden. Dies gilt besonders auch für den seltenen *Pterostichus cristatus* Dufour, den ich in der Nähe von Diez (Lahn) im September 1904 in größerer Zahl unter Steinen — ganz frisch — fand, während ich in den vorhergehenden Jahren zu anderer Jahreszeit an derselben Stelle nie ein Stück erbeutet hatte.

Die Angaben im neuen Calver VI, p. 10, bestätigen übrigens die Richtigkeit meiner Beobachtungen. Danach findet die Begattung der *Carabus*-Arten in der Regel im zeitigen Frühjahr, bei günstigen Witterungsverhältnissen auch schon im Herbst statt: die Eiablage dauert längere Zeit. Die Larve häutet sich zweimal und verpuppt sich unter der Erde in einer geglätteten Höhlung. Nach 2—4 Wochen, also noch am Ende des Sommers (VIII—IX) schlüpft der fertige Käfer, welcher überwintert. Von dieser für Mitteleuropa geltenden Regel weichen einige Arten ab, sie schlüpfen erst im zeitigen Frühjahr. Die Imagines leben mehrere Jahre, sind deshalb in jedem Monate an den geeigneten Orten zu suchen.

Jedenfalls ist der Fang von Carabiden im Herbst unter Baumstämmen oder Holzscheiten (oft ergiebiger als unter Steinen) und im Winter unter Laub und Moos am Fuße der Waldbäume, oder noch besser im Umkreis und im Inneren fauler Wurzelstöcke, recht lohnend und empfehlenswert. H. Bickhardt.

Professor Dr. O. Boettger †.

Am 25. September verstarb in Frankfurt (Main) der bekannte Zoologe Professor Dr. O. Boettger. Ein schnell um sich greifendes Carcinom machte dem Leben des hervorragenden Gelehrten, der ein Alter von 66 Jahren erreichte, ein vorzeitiges Ende. Geboren am 31. März 1844 als Sohn des berühmten Chemikers Rudolf Christian Boettger, des Erfinders der schwedischen Streichhölzer und der Schießbaumwolle, erhielt er in seiner Jugend mannigfache Anregungen auf allen Gebieten der Naturkunde, so daß er sich schon früh mit dem Gedanken trug, diesem Zweig der Wissenschaft sein Leben zu widmen. In seinen jungen Jahren war Boettger ein sehr eifriger Coleopterologe, der viel zur Kenntnis der Coleopterenfauna von Frankfurt (Main) beigetragen hat. Nach Absolvierung des Frankfurter Gymnasiums lag er in Freiberg i. S. dem Studium des Bergbaues ob, wobei er besonderes Gewicht auf gründliche palaeontologische Ausbildung legte. Ein Grubenunglück schuf ihm eine schwere Herzaffektion, unter deren Einfluß er lange zu leiden hatte, und veranlaßte ihn, die Laufbahn des Mineningenieurs mit der des beschreibenden Naturwissenschaftlers zu vertauschen. Nachdem die Erlangung des Dokortitels sein Studium gekrönt hatte, war Boettger einige Jahre an der Offenbacher Realschule und dann an der Musterschule in Frankfurt (Main) tätig, bis ein Rückfall seines Herzleidens ihn längere Zeit ans Bett fesselte. Obwohl die eigentliche Krankheit bald gehoben war, stellte sich in ihrem Gefolge ein nervöses Leiden ein, das ihn jahrelang in seinem Hause zurückhielt. In diese Zeit fiel Boettgers reichste wissenschaftliche Tätigkeit. Schon während er Lehrer war, hatte er über den Berufspflichten nie seine Lieblingswissenschaft vergessen und durch mehrere hervorragende Arbeiten paläontologischen Inhalts seinen Ruhm begründet. Dann, in seiner unfreiwilligen Muße, widmete er sich ganz seiner Liebhaberei und dehnte seine Studien auch auf die lebende Tierwelt aus. Nur ein so vielseitiger Geist wie Boettger konnte es fertig bringen, auf zwei ganz verschiedenen Teilen dieses ungeheuren Feldes eine allgemein anerkannte Autorität zu werden, nämlich auf dem Gebiete der fossilen und lebenden Weichtiere einer-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 266-267](#)